

SWR2 Musikstunde mit Christian Schruff

„Brüderlein und Schwesterlein“ Musikalische Geschwisterpaare (5): Die Meyers

Sendung: Freitag, 28. Oktober 2011, 9.05 – 10.00 Uhr
Redaktion: Ulla Zierau

Manuskript

Bitte beachten Sie:

Das Manuskript ist ausschließlich zum persönlichen, privaten Gebrauch bestimmt.
Jede weitere Vervielfältigung und Verbreitung bedarf der ausdrücklichen Genehmigung
des Urhebers bzw. des SWR.

Einen Mitschnitt dieser Sendung können Sie bestellen unter der
Telefonnummer 07221 / 929-6030

SWR 2 Musikstunde mit Christian Schruff

Freitag, 28.10.2011

**„Brüderlein und Schwesterlein“
Musikalische Geschwisterpaare (5): Die Meyers**

Heute, in der fünften und letzten Folge wird das Motto endlich eingelöst. Nach den vielen musikalischen Brüdern und Vettern dieser Woche, kommen heute wirklich Bruder und Schwester zum Zuge: Wolfgang und Sabine Meyer. Willkommen bei den Meyers!

Musik 1:	Track 15	2:22
Darius Milhaud: Scaramouche		
III. Brasileira		
Sabine & Wolfgang Meyer, Klarinette		
Pierre Charial, Drehorgel		
HARMONIA MUNDI, MAR 1891 2, LC 14158		

Aus Darius Milhauds „Scaramouche“ ist dieser Satz „Brasileira“.

Die Geschwister Sabine und Wolfgang Meyer spielten hier mit dem Drehorgelspieler Pierre Charial.

Mit einer Orgel haben die beiden Meyers schon als Kinder zusammen gespielt, machten mit dem Vater Musik in der Dorfkirche. Damals war die Besetzung allerdings noch etwas anders: Vater Meyer, ein Musiklehrer, spielte die Orgel, Wolfgang, der ältere Bruder, Klarinette und die 5 Jahre jüngere Schwester Sabine spielte Geige. Sie war gut als Geigerin, hat es sogar zum Bundeswettbewerb „Jugend musiziert“ gebracht – da war sie elf.

Aber dass Sabine irgendwann doch Klarinette spielen würde, war nicht sonderlich überraschend, denn die Meyers sind seit Generationen Klarinettenisten. Der Großvater spielte in der Postkapelle Crailsheim, der Vater spielte gerne Bigband-Jazz, die Kinder Wolfgang und Sabine Meyer sind prominente Klarinettenisten geworden und Sabines Sohn Simon ist auch schon dabei. Kein Wunder, denn sein Vater, der Mann von Sabine Meyer

dort. Sein großes Interesse gilt der zeitgenössischen Musik und der jüngeren, wenig bekannten Klarinetten-Kammermusik.

Auf einer im vergangenen Jahr erschienenen Quintett-CD ist deshalb außer Musik von Mozart – dem Erfinder der Gattung Klarinetten-Quintett – und von Weber, dem nächsten Meisterkomponisten für Klarinette, auch das Klarinetten-Quintett des Briten Arthur Bliss eingespielt.

Bliss hat dieses Werk Anfang der 1930er Jahre komponiert in Erinnerung an seinen Bruder, der im 1. Weltkrieg gefallen war. Ein Stück, das gut in eine SWR 2 Musikstunde über Geschwister passt. Da Bliss das Werk mit einem Abstand von 16 Jahren zum Kriegstod seines Bruders Kennard geschrieben hat, konnte er es auch mit einem Finale beschließen, in dem – nach Worten des Komponisten – „lachende Fröhlichkeit“ herrscht. Eine Fröhlichkeit, die auch die immensen technischen Tücken dieses Satzes glatt vergessen macht.

Musik 3	Track 10	5:56
Arthur Bliss: Quintett für Klarinette und Streichquartett A-Dur		
IV: Allegro energico		
Wolfgang Meyer, Klarinette		
Eisler-Quartett		
AVI, 8553216, LC15080		

Für Sabine Meyer war die Klarinette erst die 2. Wahl, nach der Geige. Aber nachdem sie umgestiegen war, merkte sie und merkte ihr Umfeld: Die Klarinette und Sabine Meyer gehören zusammen. Und so war auch bald klar: Sie würde als Jungstudentin nach Stuttgart gehen. Danach folgte sie ihrem älteren Bruder nach Hannover und studierte ebenfalls bei Hans Deinzer. Die Geschwister teilten sich in Hannover auch eine Wohnung. Nicht unbedingt selbstverständlich bei Geschwistern, die doch im Studium gerade Abstand zu Familien suchen...

Von Hans Deinzer lernte Sabine Meyer, dass die Klarinette nicht einfach ein Musikinstrument ist, sondern dass man mit ihr singen und sprechen

kann. Vielleicht ist kein anderes Blasinstrument der menschlichen Stimme, ihren Schattierungen, ihrer Sprunghaftigkeit, ihrer Emotionalität so nahe wie die Klarinette.

Mit 21 Jahren wird sie Soloklarinettistin beim Symphonieorchester des Bayerischen Rundfunks. Als Sabine Meyer zum ersten Mal Schlagzeilen macht, ist sie Mitte 20 und es geht gar nicht so sehr darum, wie gut sie Klarinette spielt. Herbert von Karajan hatte die junge Musikerin in die Berliner Philharmoniker geholt. Als 2. Frau in diesem damals noch Männerorchester. Eine Amerikatournee, bei der sie Solo-Klarinette war, geriet zum Triumph. Aber Sabine Meyer geriet in Auseinandersetzungen zwischen einem autonomen und selbstbewussten Orchester und einem alternden Pultstar. Sie war klug genug, sich dem zu entziehen und verzichtete auf eine Stelle bei den Berliner Philharmonikern.

14 Jahre – bis 1998 – sollte es dauern, ehe sie von Claudio Abbado zurück nach Berlin geholt wurde. Nun freilich nicht mehr ins Orchester, sondern vors Orchester, denn Sabine Meyer war längst eine der besten ihres Faches und eine in aller Welt gesuchte Solistin.

Mozarts Klarinettenkonzert brachte die Versöhnung - und einen von inzwischen sechs ECHOs - damals als „Instrumentalistin des Jahres“.

Musik 4:	CD 4 / Track 10	6:35
Wolfgang Amadeus Mozart: Klarinetten-Konzert A-Dur, KV 622		
II. Adagio		
Sabine Meyer, Bassettklarinetten		
Berliner Philharmoniker		
Ltg.: Claudio Abbado		
EMI, 5 75612 2, LC06646		

Seit 1993 ist Sabine Meyer Professorin in Lübeck an der Musikhochschule. Und dabei lehrt sie nicht nur den Umgang mit Musik und dem Instrument, sondern ein besonderes Anliegen ist ihr, eine Verbindung zwischen dem

Körper, dem Atem eines Musikers und seinem Instrument zu erzielen. Also arbeiten ihre Studenten auch am Material der Rohrblätter, die den Ton der Klarinette erzeugen.

Die Klarinette ist eines der jüngeren Orchesterinstrumente und hat auch in jüngster Zeit noch große Weiterentwicklungen erfahren – sowohl im Instrumentenbau als auch in Fragen der Spieltechnik. Die Klarinette zu beherrschen, ihre Launen in der Intonation in den Griff zu bekommen, ihren Klang zu formen, der tief und rund, aber auch hell und schrill sein kann – das ist die immerwährende Arbeit von Sabine Meyer und ihren Studenten.

Ein vergleichsweise junges Instrument hat natürlich auch ein bedeutendes Repertoire aus der jüngeren Zeit! Und diese neue Musik ist für Sabine und Wolfgang Meyer enorm wichtig. Der Einfluss des Jazz ist bei der Klarinette größer als bei jedem anderen Orchester-Instrument. Benny Goodman, der große Jazz-Klarinettist, hat etliche Komponisten gebeten, für ihn Klarinettenkonzerte zu schreiben.

Auf einer CD haben beide Geschwister, Sabine und Wolfgang Meyer, eine Hommage an Benny Goodman aufgenommen. Sabine Meyer hat das Klarinettenkonzert von Aaron Copland ausgewählt. Hier dessen 2. Satz.

<p>*Musik 5: Aaron Copland: Concerto for Clarinet and String Orchestra with Harp and Piano II. Rather fast Sabine Meyer, Klarinette Bamberger Symphoniker Ltg: Ingo Metzmacher EMI, 5 56652 2, LC6646</p>	<p>Track 5</p>	<p>8:22</p>
--	-----------------------	--------------------

Sabine Meyer hat übrigens nicht nur dem Jazz-Musiker Benny Goodman eine Referenz erwiesen, sie arbeitet regelmäßig mit Jazz-Musikern zusammen. Und auch Wolfgang Meyer zeigt dieselbe stilistische Offenheit.

Sein Tribut an den Jazz-Musiker Benny Goodman ist u.a. das 2. Klarinettenkonzert des Briten Malcolm Arnold. Goodman hatte es 1974 in Auftrag gegeben und Arnold hat einen sehr britischen Charleston ans Ende seines Konzertes gesetzt. Er nannte den Satz „The Pre-Goodman Rag“, erinnert also daran, welche Wurzeln der Komponist des „Tiger Rag“ Benny Goodman hatte...

*Musik 6:	Track 3	2:02
Malcolm Arnold: 2. Klarinettenkonzert		
III. Allegro non troppo (The Pre-Goodman Rag)		
Wolfgang Meyer, Klarinette		
Bamberger Symphoniker		
Ltg: Ingo Metzmacher		
EMI, 5 56652 2, LC6646		

Von den beiden Geschwistern Sabine und Wolfgang Meyer steht Sabine deutlich prominenter im Focus der Musikliebhaber. Sie hat mit allen großen Orchestern der Welt konzertiert. Aber es scheint zwischen diesen beiden Geschwistern keinen Wettbewerb der Eitelkeiten zu geben. Im Gegenteil, immer wieder finden sie zu neuen gemeinsamen Projekten zusammen.

Wenn sich in Robert Schumanns „Märchenerzählungen“ – im Original für Klavier, Klarinette und Bratsche – zwei schwärmerische Melodien auf zwei Klarinetten entfalten, sehnsuchtsvoll nach einer gemeinsamen Linie suchen, dann ist das wirklich ein Duo wie aus einem Guss, wie es wohl nur Geschwister erreichen können, die sich wirklich gut, märchenhaft gut verstehen.

Musik 7:	Track 9	3:56
Robert Schumann: Märchenerzählungen op. 132		
III. Ruhiges Tempo, mit zartem Ausdruck		
Sabine Meyer, Klarinette		
Wolfgang Meyer, Bassetthorn		
Kalle Randalu, Klavier		
DLR/AVI, 53010, LC09406		

Sabine Meyer und ihr älterer Bruder Wolfgang haben die Familientradition bei den Meyers, Klarinette, zu höchsten Höhen geführt. Und sie geben ihr Wissen nun der großen Studenten-Familie weiter. Wie vielseitig beide sind – einzeln und gemeinsam – davon sollte diese SWR 2 Musikstunde eine kleine Ahnung vermitteln.

Sabine Meyer macht sich dabei auch Gedanken über den Nachwuchs und stellt fest: „Es ist merkwürdig, heute treffe ich nur noch Studenten, die Karriere machen und Solisten werden wollen. Damals ging es uns einzig darum, Musik machen zu dürfen.“ Bleibt zu hoffen, dass beide Meyers möglichst vielen Studenten eine Einsicht vermitteln können, worum es wirklich geht.

Wenn der große Jazz-Klarinettist Benny Goodman das Ende einer Radiosendung erreichte, dann hat er sie gerne mit einem Titel von Gordon Jenkins beendet: „Good-bye“.

Sabine und Wolfgang Meyer haben diesen Titel mit der Bamberg Symphony Jazz Band aufgenommen als Schlusstitel ihrer „Hommage to Benny Goodman“. Ich denke, das ist genau der passende Abschluss dieser Musikstundenreihe „Brüderlein und Schwesterlein. Musikalische Geschwisterpaare“.

Damit sage ich für diese Woche auch „Good-bye“.

*Musik 8:	Track 18	4:30
Gordon Jenkins: Good-bye		
Sabine Meyer & Wolfgang, Klarinette		
Bamberg Symphony Jazz Band		
Ltg: Ingo Metzmacher		
EMI, 5 56652 2, LC6646		